

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1921-1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rote Revue

## Sozialistische Monatschrift

3. HEFT

NOVEMBER 1921

I. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

### Sozialdemokratie und Agrarfrage in der Schweiz.

Von Dr. A. Fankhauser.

#### I.

Als Lenin die Dekrete über die Naturalsteuer und den Freihandel gegenüber den Angriffen der kommunistischen Linken zu verteidigen hatte, begründete er seine Neuorientierung mit dem Kernsatz, Rußland sei das Land des kleinbäuerlichen Besitzes und dieser Tatsache müsse die Partei als die Vertreterin des Proletariats Rechnung tragen.

Die erste Hälfte des Satzes gilt auch für die Schweiz. Ob die zweite Hälfte ebenso, das hängt von Faktoren ab, die hier näher zu untersuchen sind. Die russischen Kommunisten suchen ihre Herrschaft zu behaupten. Das schweizerische Proletariat sucht eine solche Herrschaft erst zu gründen. Darin liegt ein vollkommener Unterschied der Situation. Ob dieser Unterschied bedeutet, daß bei uns die Bauern im Gegensatz zu Rußland unverföhnliche Klassenfeinde der Arbeiterschaft sind, oder ob er bloß besagt, daß uns eine andere Methode geboten ist, um die Bauern zu gewinnen, als den Russen, davon hängt es ab, ob die Tatsache der bäuerlichen Besitzverhältnisse ebenso respektiert werden soll wie in Sowjetrußland.

Der Unterschied in der Kampfsituation muß näher umschrieben werden. Zwischen der russischen Großbourgeoisie und dem herrschenden Großgrundbesitz bestand eine Interessengemeinschaft, die unweigerlich zum Waffenbündnis „Arbeiter und Bauer“ führen mußte. Dieses Bündnis bedingte den bolschewistischen Sieg. Es wird für alle Zeiten den Bolschewisten als schlimmster politischer Fehler angerechnet werden müssen, daß sie die Konsequenzen des Bündnisses zu spät erfaßten. Es wird ebenso für immer der Ruhm derjenigen Kommunisten sein, die